



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CIX. Kurfürst Friedrich verleiht an Paschen, Merten und Peter Donewitz das Schulzenamt zu Hohen-Schönhausen zu gesammter Hand, am 14. November 1448.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CVIII. Kurfürst Friedrich verleiht von den verfallenen Lehnsbesitzungen der Bürger zu Berlin und Cöln dem Balthasar Boytin einige Besitzungen in Warttemberg, am 12. Mai 1448.

Wir friderich, von gottes gnadenn Marggrauē zcu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir angesehen vnd erkant haben solch getruwe vnd süssige dienst, die vnns vnd vnser herschafft vnser lieber getruwer Baltezar Boytin Offt vnd dicke gethan hat vnd noch In kunfftigen czeyten wol thun sol vnd mag. Hirumb vnd ouch von besunder gnade wegen, vnd als nu der vnseren von Berlin vnd Coln lehnguter an vnns vnd vnser herschafft verfallen vnd komen sein, haben wir dem gnannten Balthasar vnd synen menlichen leybslehenserben disse hirnachgeschriben guter, Jerlich zcinfze vnd Rente, Nemlichen In dem dorffe czu wardenberge sibenczehende halb stücke geldes, mit Oberstenn vnd Nyderstenn gerichte vnd dem halben kirchlehne, czu rechten manlehen gnediglichen verlihen, mit allen Iren czugehorungen vnd gerechtigkeitē, als die yczund an vnns gekommenn vnd gefallenn sein vnd In allermaß die vnne liebe getrewen Margaretha, des gnannten Boytinz eliche hulfzfröwe, czu leyppedinge hat vnd besiczet, vnd wir verlihen dem gnannten Balthasar Boytin vnd synen menlichen leybslehenserben die obenschriben guter, Jerlich zcinfze vnd Rente czu rechten manlehne In Crafft vnd macht disses briues etc. Vnd gehen Im des czu einem Inwyler vnnsren liben getruwenn hannfzen Brieczke. Czu vrkund mit vnnsrem anhangenden Ingesigel verfigelt vnd geben zcu Spandow, am Sonntag nach sannt Johannis tag vor der pfortenn, Nach gotes geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd vierzigsten Jare.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XX, 96.

CIX. Kurfürst Friedrich verleiht an Paschen, Merten und Peter Donewitz das Schulzenamt zu Hohen-Schönhausen zu gesamnter Hand, am 14. November 1448.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggrauē czu Brandenburg etc., Bekennen —, die In sehē, hören ader lesen, das fur vnns vnserē liebenn getruwenn Paschen Donewitz, Merten vnd Peter Donewitz, des gnannten paschen Sone, komenn sein vnd habenn vnns mit demutigem fleisse gebeten, das wir In Ingesampt das gerichte vnd schultenamt In vnnsrem dorff czu hohenschonhufen mit aller czugehorunge, friheiten vnd gerechtikeit, als von Alder darczu gehort had, gnediglichin geruchenn czu lihenn. Solch Ir fleißige bete wir angesehē vnd den gnannten Paschen, Merten vnd Peter donewitz sulch Schuldenamt vnd gerichte In vnnsrem dorff hoenschonhufenn mit allenn vnd iglichenn czugehorungen, friheiten vnd gerechtikeitenn, Als von alder dar czu gehort had, gnediglichenn Ingesampt verlihenn habenn, vnd wir verlihenn In solch gerichte vnd schuldenamt vnnsers dorffs hoenschonhufen In obingeschriebener maße vnd czu gesampter hand In Crafft vnd macht disses briues etc. — Auch von besunderer gunst vnd gnade wegen habenn wir den gnannten paschen, Merten vnd peter done-

witz czu gegebenn vnd czu gebenn In auch In Craft vnd macht difzes briues, das In an der lehinwar vnd gefampter hand nicht schadenn sol, ob wir das gnannte dorff Hoenschonhufenn verkouffenn adder fust an yemandes verweizen wurden, Sunder sie sollen denn folcher lehin war ganz ledig vnd lofz sein vnd die furder nicht schuldig sein zcu geben, Auch In das kein schadenn an der gefampten hand brengen vnd thun, on geuerde. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Ingefigel verfigelt vnd gebenn czum Berlin, Am donnerstag nach sant Merteins tag, Anno domini Millefimo quadringentesimo quadragesimo octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 97.

CX. Kurfürst Friedrich verleiht an Peter von der Gröben das Angefälle an einem Hofe zu Sticken, im Jahre 1448.

Wir friderich, von gotes gnadenn marggraue czu Brandenburg, des heiligen romischen reichs Erczkammer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, die In Sehen, horen oder lesen, das wir angefehen vnd Erkant haben solch getrewe dinste, die vnns vnser lieber getrewer Peter von der Gröben vnd sein vorfaren vnser herschaft manigfeldiglichen gethan haben vnd furder oft thun sol, kan vnd mag. Hirymb vnd von besunderer gunst vnd gnade wegen haben wir dem gnannten Peter von der Gröben vnd seinen menlichen leibslehens erben zcu einem rechten angefel einen hof, In dem dorff czu Sticken gelegen, da yezund Claws lehenmann uf siczet vnd wonet, vnd vnser libe getrewe Margaretha, Andreas von dem Bern seligen nachgelassen witwe, czu einem lipgedinge hatt, mit allen gerechtikeyten vnd czugehorungen, In malzen die vorgnannte Margaretha den czu leyppgedinge hat, gelihen haben, wir verleyhen auch dem gnannten Peter von der Groben vnd seinen menlichen leibzlehens erben solchen vorgnannten hoff czu einem rechten angefell mit aller gerechtikeyt vnd czugehorung In obgeschribener maffe, In kraft vnd macht dilles briues etc. (ohne Datum).

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 98.

CXI. Kurfürst Friedrich verleiht dem Peter Krüger das Schulzengericht in Heinersdorf, am 10. Januar (?) 1449.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnsern lieben getruwen Peter kruger, Richter In vnserm dorffe czu Heinrichtorff, das gericht vnd Schulzen Ampt In dem gnannten dorffe czu Heinrichtorff mit vier frien hufen vnd fust mit allen czugehorungen, friheiten vnd gnaden, Alle von Alders darczu gehort hat, gnediglich verlihen haben, vnd wir verlihen